



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



Universität Zürich

Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART

Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW



Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

Mitteilung Konsortium-weizen.ch

Datum 20. März 2009

Mehltau-resistenter Weizen in Reckenholz ausgesät

Der gentechnisch veränderte Weizen wurde am 19. März auf dem Versuchsfeld von Reckenholz ausgesät. Auch dieses Jahr untersuchen verschiedene Forschungsgruppen gemeinsam Risiken und Nutzen dieser Pflanzen. Neu werden in diesem Jahr einige zusätzliche Weizen im Feld getestet.

Die Feldversuche mit gentechnisch verändertem Weizen wurden vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) im Jahr 2008 mit strengen Auflagen bewilligt. Auf Grund der Prüfung der vom konsortium-weizen.ch eingereichten Unterlagen für 2009, betrachtet das BAFU weiterhin alle Auflagen als erfüllt. Am 19. März 2009 konnte deshalb auf dem Versuchsgelände der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART zum zweiten Mal Mehltau-resistenter Weizen der Universität Zürich und der ETH Zürich ausgesät werden.

Angepasste Versuchsanordnung

Im Vergleich zum letzten Jahr werden einige zusätzliche Pflanzen im Feld untersucht und miteinander verglichen. Ausgesät wurden 20 verschiedenen Weizen, wovon neun gentechnisch verändert sind und zusätzliche Resistenzgene aus dem Weizen oder aus der Gerste enthalten. Auch im kommenden Versuchsjahr werden neben der Pilzresistenz die möglichen Auswirkungen der gentechnisch veränderten Pflanzen auf die Umwelt im Feld untersucht. Neu werden Pflanzen, welche verschiedene zusätzliche Resistenzgene aus dem Weizen enthalten, nicht nur einzeln, sondern auch in diversen Kombinationen als Mischungen angepflanzt. Die Forschenden wollen mit diesen Versuchen testen, ob mit einer solchen Strategie ein langfristiger und erhöhter Schutz vor Pilzbefall erreicht werden kann.

Damit die Versuchsfäche vom letzten Jahr weiterhin sehr genau beobachtet werden kann, findet der diesjährige Versuch an einer anderen Stelle innerhalb des umzäunten Geländes statt.

Erste Resultate aus dem Jahr 2008

Die Versuche zur Biosicherheit deuten darauf hin, dass die gemessenen Unterschiede, zum Beispiel der Insektenbefall, zwischen den einzelnen Weizensorten grösser sind, als solche zwischen gentechnisch veränderten Pflanzen und nicht veränderten Pflanzen. Es scheint zudem, dass die gentechnisch veränderten Pflanzen, welche zusätzliche Weizengene enthalten, auch im Feld besser vor Pilzbefall geschützt sind. Allerdings muss deutlich festgehalten werden, dass einige der erhaltenen Resultate in den zwei verbleibenden Versuchsjahren noch überprüft werden müssen. Klare Aussagen zu den agronomischen Eigenschaften der gentechnisch veränderten Pflanzen können deshalb erst nach Abschluss der Versuche erwartet werden. Auch viele der Untersuchungen zu möglichen Risiken werden während mehrerer Jahre durchgeführt, weshalb dazu noch keine detaillierten Aussagen gemacht werden können.

Öffentliche Führungen

Das grosse Interesse der Öffentlichkeit am Versuch im letzten Jahr hat gezeigt, dass der Dialog mit der Bevölkerung ein wichtiger Aspekt dieses Feldversuches ist. Ähnlich wie im vergangenen Jahr haben interessierte Personen deshalb Gelegenheit, mehr über den Feldversuch zu erfahren und ihre Fragen direkt mit den beteiligten Forschenden zu diskutieren. Neben den Führungen zum Feldversuch, wird am 13. Juni 2009 eine Standaktion in der Zürcher Innenstadt durchgeführt. Detaillierte Informationen sind unter www.feldversuch.ch zu finden.

konsortium-weizen.ch:

Wissenschaftler der Universität Zürich, der ETH Zürich und den Forschungsanstalten Agroscope Reckenholz-Tänikon ART und Agroscope Changins-Wädenswil ACW zusammen mit Forschenden der Universitäten Basel, Bern, Lausanne und Neuenburg, untersuchen in einem gemeinsamen Feldversuch den Nutzen und die Risiken von gentechnisch verändertem, pilzresistentem Weizen. Das Projekt ist Teil des [Nationalen Forschungsprogramms 59](#) „Nutzen und Risiken der Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen“, welches der Schweizerische Nationalfonds im Auftrag des Bundesrats durchführt.

Kontakt/Rückfragen:

Prof. Wilhelm Gruissem

Mitglied Steering Committee konsortium-weizen.ch

Tel. 044 632 08 57

E-Mail: wilhelm.gruissem@ipw.biol.ethz.ch

Dr. Petra Bättig-Frey

Kommunikation konsortium-weizen.ch

Tel. 044 632 55 20

E-Mail: info@konsortium-weizen.ch

Dr. Denise Tschamper,
Leiterin Kommunikation
Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Reckenholzstrasse 191,
8046 Zürich, Tel. 044 377 72 69
E-Mail: denise.tschamper@art.admin.ch

Dr. Arnold Schori
Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW
Route de Duillier
1260 Nyon 1
Tel. 022 363 47 23
E-Mail: arnold.schori@acw.admin.ch